

Das Denkmal der grauen Busse

Das Denkmal in Bewegung: Kassel - Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen
19. November 2013 - 08. September 2014



Vom 18. November 2013 bis zum 08. September 2014 erinnerte das Denkmal am Kasseler Friedrichsplatz, gegenüber der Elisabethkirche, an die Opfer der Euthanasie-Verbrechen in Hessen.

Zwischen 1941 und 1945 wurden in der Landesheilanstalt Hadamar 15.000 Frauen, Männer und Kinder ermordet, die geistig behindert oder psychisch krank waren. Etwa 10.000 Menschen wurden im Keller der Anstalt in einer als Duschaum getarnten Gaskammer mit Kohlenmonoxid getötet, ihre Leichen in Krematoriumsöfen verbrannt. Ab August 1942 starben rund 5.000 Menschen in Hadamar an einer Überdosierung von Medikamenten und an Hunger, darunter traumatisierte Personen aus den bombardierten Gebieten, Kinder jüdischer Mütter oder Väter, die der Fürsorge unterstanden, tuberkulosekranke Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und deren Kinder sowie psychisch kranke Wehrmächts- und SS-Soldaten.

Der Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen wurde 1953 Rechtsnachfolger des für die Krankentötungen verantwortlichen Bezirksverbandes Wiesbaden. 1983 richtete der LWV in den Räumen der ehemaligen Tötungsanstalt Hadamar eine Gedenkstätte ein. Mit dem Denkmal der Grauen Busse erinnert er nun am Ort seines Hauptsitzes in Kassel an die NS-Verbrechen.

Das Projekt wurde unterstützt von der Stadt Kassel, der Sparkassenkulturstiftung und dem Förderverein der Gedenkstätte Hadamar.

www.gedenkstätte-hadamar.de



Anlässlich der Aufstellung des Denkmals präsentierte die Theatergruppe des Lebenshilfewerks Kreis Waldeck-Frankenberg e. V. das Theaterstück „Standbilder“